

A portrait of a woman with blonde hair and glasses, smiling, wearing a green floral top, sitting outdoors on a green bench. The background is lush green foliage.

# mehr von dahay

Im Porträt: Melanie Stricker, unsere  
Leiterin Pflege und Betreuung

Aus der Welt der Jungen:  
So «wyld» spricht die Jugend

4/5

6/7

8/9

10

11

12–15



**Vorwort**

Wir erzählen Ihnen wieder  
«mehr von dahay»



**Im Porträt**

Melanie Stricker,  
Leiterin Pflege und Betreuung



**News**

Sanierung unseres Haus 1



**Wissen**

Aus dem Leben der Jungen:  
Jugendwörter



**Aus dem dahay**

Ein- und Austritte, Rezept



**Unterhaltung**

Weihnachtsgeschichte,  
Rätsel, Sudoku



## Wir erzählen Ihnen wieder «mehr von dahay»

Liebe Leserinnen und Leser

Immer wieder sagen wir es – und doch passt es immer wieder so gut: Die Zeit vergeht wie im Flug! Schon wieder ist ein Jahr um, und wir können gemeinsam einen Blick zurückwerfen: Trotz einer schwierigen politischen Ausgangslage hatten wir dahay ein gutes Geschäftsjahr. Wir konnten uns einer hohen Auslastung erfreuen und sind überglücklich, dass unsere Bewohnenden sich hier dahay fühlen – denn dafür sind wir da. Menschen ein Zuhause zu geben, ist eine wunderschöne Aufgabe, für die wir dieses Jahr angesichts der aktuellen politischen Weltlage besonders dankbar sind. Zu verdanken ist dies vor allem auch unseren wundervollen Mitarbeitenden, die auch dieses Jahr keine Mühen

gescheut haben, um aus unseren beiden Häusern ein funktionierendes dahay zu machen. Gestärkt durch einige neue Teammitglieder, die dieses Jahr dazugestossen sind, sind wir für das kommende 2023 gewappnet, auch wenn weitere wirtschaftliche Herausforderungen auf uns warten. So blicken wir mit Zuversicht und frohen Mutes in die Zukunft und mit Dankbarkeit zurück. Nun möchte ich Ihnen – bevor das neue Jahr beginnt – zuerst besinnliche und erholsame Festtage und eine wunderschöne Zeit mit Ihren Liebsten wünschen.

Ursula Tschanz  
Geschäftsführerin dahay



## Ein- & Austritte bis Ende November

### Eintritte

Jäggi Susanne  
Wirth Matthias  
Bärtschi Virginie Florence  
Herrmann Nicole  
Weichert Roswitha  
Klepper Felicitas Elke  
Civelek Isabell  
Demirtok Ebru  
Loumitis Sezar-Gavriil  
Hürbin Kim  
Celik Jolanda  
Frei Hanna  
Hubler Salome Laurence  
Hasler Vanessa

### Austritte

Möri Céline Michèle  
Wicki Oliver  
Wahl Michelle  
Demirtok Ebru  
Kleinhans Schumacher Christelle  
Eick(-Post) Nicole  
Baumann Andrea  
Loumitis Sezar-Gavriil

## Im Porträt: Melanie Stricker, Leiterin Pflege und Betreuung

### Frau Stricker, welche Aufgabe übernehmen Sie bei uns im dahay?

Seit dem 1. April 2021 bin ich die Leiterin Pflege und Betreuung, das heisst, ich führe das Pflege- und Betreuungsteam in fachlicher und personeller Hinsicht. Zu meinen Aufgaben gehören beispielsweise die Erarbeitung von Pflegekonzepten und die Überwachung der Qualität unserer Arbeit. Es ist eine sehr interessante und abwechslungsreiche Arbeit. Davor war ich schon einige Zeit im dahay tätig, jedoch in einer leicht anderen Position: Ich war Berufsbildungsverantwortliche und stellvertretende Leiterin Pflege und Betreuung. Im Januar 2021 übernahm ich die Leitung ad interim, bemerkte dabei, dass mir die neue Aufgabe Freude bereitet, und übernahm im April schliesslich definitiv die Leitung Pflege und Betreuung.

### Wo führte Ihr Weg durch, bevor Sie zu uns ins dahay gekommen sind?

Ich absolvierte eine Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF, die ich 2006 abgeschlossen habe. Anschliessend war ich bei der Spitex als stellvertretende Teamleitung tätig und dort vor allem für Abklärungen zuständig. Nach der Geburt meiner zweiten Tochter wurde es Zeit für einen Wechsel, der mich zu einem Alters- und Pflegeheim führte. Zuerst arbeitete ich dort in der Pflege und übernahm dann wieder die Funktion der stellvertretenden Teamleitung und fand zunehmend Gefallen daran, Führungsverantwortung zu übernehmen. In meiner zusätzlichen Rolle als Berufsbildnerin und Prüfungsexpertin war es mir immer ein grosses Anliegen Lernende gut zu begleiten, auszubilden und diese auf die Berufswelt

vorzubereiten. Nach sieben Jahren und insgesamt fünf Jahren in dieser Position erfolgte der Stellenwechsel zum dahay.

### Was sind nun Ihre Ziele für Ihre Arbeit im dahay?

Mein Ziel als Leiterin Pflege und Betreuung war von Beginn an, die Personalfuktuation auf ein Minimum zu reduzieren. Besonders wichtig für das Erreichen dieses Ziels ist meiner Meinung nach die Kommunikation mit unseren Mitarbeitenden. Ich möchte für sie da sein, sie und ihre Bedürfnisse ernst nehmen und ihnen Gehör schenken. Deshalb besuche ich so oft wie möglich unsere verschiedenen Abteilungen und suche das Gespräch mit den Mitarbeitenden. Mit Freude kann ich sagen, dass wir das Ziel der tieferen Fluktuation in diesem Jahr schon erreicht haben – natürlich möchte ich dies für die Zukunft beibehalten. Ein weiteres meiner Ziele betrifft die konzeptionelle Arbeit: Während der Corona-Pandemie sind theoretische Vorarbeiten wie das Erstellen von Konzepten zur

Überwachung unserer Qualität leider ein wenig in den Hintergrund gerückt. Ich bin jedoch sehr motiviert, dies wieder anzugehen. Mit dem neuen Leitungsteam sind zudem viele Ressourcen entstanden, so sind wir aktuell stetig daran, unsere Prozessabläufe und Strukturen sowie die Qualität zu überprüfen und zu optimieren.

### Was gefällt Ihnen am dahay?

Mir gefällt, dass das dahay sich wirklich wie ein Zuhause anfühlt: Dank unserer überschaubaren Grösse kennen wir uns alle gut, was eine familiäre und wohlwollende Stimmung zur Folge hat. Unschlagbar ist natürlich auch unsere Lage, mitten in der wunderschönen Natur. Wenn mir mal «der Kopf raucht», hilft mir der Ausblick in die Ferne immer wieder dabei, mich zu entspannen, sodass ich mich mit neuen Kräften wieder der Arbeit widmen kann.

Besonders wichtig ist mir die Kommunikation mit unseren Mitarbeitenden.

### Wo sehen Sie Herausforderungen in Ihrer Arbeit im dahay?

Eine grosse Challenge stellt der Fachkräftemangel dar. Damit wir auch in Zukunft für unsere Bewohnenden ein Zuhause sein können, brauchen wir genügend und vor allem das richtige Personal. Das fängt bereits bei der Ausbildung an: Auch Lernende gibt es in unserer Branche zu wenige. Wir müssen uns also darum bemühen, noch attraktiver für zukünftige Mitarbeitende und Lernende zu sein. Eine zweite Herausforderung sehe ich in der aktuellen Lage betreffend Energiemangel. Es muss uns gelingen, genügend Energie zu sparen und unsere Mitarbeitenden sowie Bewohnenden zu motivieren, uns dabei zu unterstützen. Beide angesprochenen Punkte stellen keine einfachen Aufgaben dar – zu beiden haben wir uns aber schon verschiedene Lösungsansätze überlegt, dank deren wir zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Interview geführt von Leandra Aceto,  
Startbahnwest AG

# Ein neuer Anstrich für unser Haus 1

Unser Haus 1 wurde zuletzt in den 90er-Jahren grundlegend saniert. Nach kleineren Veränderungen in den letzten Jahren wurde es jetzt Zeit für eine «Sanierung light».

**Das schöne stille Örtchen:** In allen Zimmern unserer Bewohnenden haben wir sämtliche Sanitärapparate ersetzt, also WCs, Lavabos, Spiegelschränke und Duscharmaturen.



**Da läuft es sich gleich anders:** Im Grossen Saal sowie im Personalaufenthaltsraum wurde das alte Parkett abgeschliffen und neu versiegelt.

**Komfort und Stil:** Alle Stühle im Ess- und Aufenthaltsraum sowie die Sessel in den Aufenthaltszonen wurden neu gepolstert und frisch überzogen.

**Für einen angenehmen Gang durch den Gang:** Die Korridore wurden mit einem neuen Teppich versehen.

**Im neuen Glanz erstrahlt:** Die Wände in den Zimmern und Korridoren wurden neu gestrichen.

**Keine Chance für lästige Insekten:** Die Zimmer der Bewohnenden, die Aufenthaltsbereiche und die Büroräume wurden mit Fliegengittern ausgestattet.

Finanziert werden all diese Massnahmen durch unsere Hauseigentümerin, die Stiftung Eben-Ezer. Wir danken ihr herzlich für die Möglichkeit, unser da-hay zu modernisieren und damit fit für die heutigen und die zukünftigen Anforderungen zu machen!

**Ruhe und Konzentration:** Bürotüren wurden durch schalldämmende Türen ersetzt.

**Mehr Hygiene:** Für das Pflorgeteam wurde ein Ausguss- und Entsorgungsraum geschaffen sowie ein Handwaschbecken im Stationszimmer eingebaut.

**Für die Sportlichen unter uns:** Unseren Mitarbeitenden steht nun ein gedeckter Veloständer zur Verfügung.



**Flexible Nutzung:** Unser bisheriger Andachtsraum ist mittlerweile zu klein für unsere Andachten. Deshalb wurde er in einen kleinen Mehrzweckraum umfunktioniert, in dem in Zukunft Sitzungen, festliche Anlässe, Schule und Ähnliches durchgeführt werden können.

Doch damit nicht genug. Nach diesen bereits abgeschlossenen Arbeiten stehen uns noch folgende Modernisierungen bevor:

**Ein neues Ambiente zum Speisen:** Der ehemalige Grosse Saal wird als Ess- und Aufenthaltsraum für die Bewohnenden des Hauses 1 eingerichtet.

**Ein Arbeitsplatz in der Nähe:** Der heutige Papier- und Postraum wird zum Office des Ess- und Aufenthaltsraums für das Haus 1.

**Für die Kommunikation mit der Aussenwelt:** Das Sitzungszimmer wird zum Multifunktionsraum für unsere Post den zentralen Multifunktionsdrucker sowie zur Abgabestelle für «Breites Testen Baselland».

**Das neue Gastrokonzept:** Unser Speisesaal wird ab Frühjahr 2023 als Café-Restaurant für Bewohnende, Besuchende und Mitarbeitende dienen.

**Ein anderes Gefühl unter den Füssen:** Alle Teppiche der Liftvorplätze und in den Erkern werden ersetzt.

**Ein neuer Ort für die Besinnung:** Wöchentliche Andachten werden neu im grossen Mehrzweckraum durchgeführt.



## So «wyld» spricht die Jugend

Smash, Gommemode, wyld, Macher, sus, slay – was? Tatsächlich ist das kein Kauderwelsch, sondern ein Auszug aus den Jugendwörtern 2022.

Dass sich Sprache mit dem Lauf der Zeit verändert, ist nichts Neues. Jugendliche sind dabei ein grosser Treiber dieser Veränderungen: Sie kreieren neue Wörter, vereinfachen oder kürzen bestehende, passen Schreibweisen an die Umgangssprache an, entlehnen Wörter aus anderen Sprachen oder verändern ihre Bedeutung.

Wieso? Um Abgrenzung zu der Welt der Erwachsenen und Einheit innerhalb ihrer Altersgruppe zu schaffen. Das Phänomen ist so alt wie die Sprache selbst. Erste Indizien dafür sind Berichte über die Burschensprache im 16. Jahrhundert an deutschen Universitäten. Seit Ende des 19. Jahrhunderts lassen sich genauere Dokumentationen zur Jugendsprache finden. So kam z. B. in den 60er-Jahren das Wort «Bombe» in verschiedenen Kontexten und Kombinationen auf, um eine besonders tolle Sache zu betonen. Auch Anglizismen fanden ihren Anfang während dieser Zeit und sind vermutlich auf den Einfluss der Besatzungsmächte während des Kriegs zurückzuführen. Zigaretten wurden zu «Sticks», tanzen zu «rocken», und was modern war, war «cool».

«Denglisch» ist auch für die Jugendwörter des aktuellen Jahres sehr prägend. Doch was bedeuten diese kuriosen Wörter denn nun?

### Die zehn Wörter in der Auswahl zum Jugendwort 2022:

**Smash** = mit jemandem etwas anfangen (vom Spiel «smash or pass»)

**Gommemode** = unbesiegbar sein (vom YouTuber GommeHD)

**SIU(UUU)** = Ausruf, wenn etwas Cooles passiert (von Cristiano Ronaldos Torjubel)

**Wild/wyld** = für aussergewöhnliche, verrückte Situationen

**Digga/Diggah** = Kumpel, Freund/Freundin

**Macher** = jemand, der Dinge umsetzt, ohne zu zögern

**Bodenlos** = schlecht, mies, unglaublich

**Slay** = wenn jemand selbstbewusst aussieht, handelt oder etwas Spektakuläres macht

**Sus** = Abkürzung für «suspekt», bzw. im Englischen «suspicious»

**Bre/Bro/Bruder** = Kumpel, Freund/Freundin

*Quellen: Langenscheidt Verlag; «Jugendsprache früher und heute», GfdS; «Vergleich von Jugendsprache heute und in den 80er Jahren», Tanja van Vuuren; «Die Sprache der Teenager und Twens», Ernst Günther Welter*



## Rezept-Tipp: Lebkuchen

### Zutaten

800 g Zucker, 400 g Eiweiss, 800 g gemahlene Mandeln, 170 g Weissmehl, 40 g Lebkuchengewürz, 20 g Zitronenabrieb, 10 g Pottasche, 500 g Marzipan, 150 g dunkle Johannisbeermarmelade, 250 g Honig, 250 g Zitronat, 250 g Orangeat

### Zubereitung

- Eiweiss mit Zucker steif schlagen
- Gemahlene Mandeln mit Weissmehl, Lebkuchengewürz, Zitronenabrieb und Pottasche mischen
- Marzipan mit Johannisbeermarmelade, Honig, Zitronat und Orangeat verkneten
- Die trockenen Zutaten unter das Eiweiss heben, dann letztere Mischung unterheben
- Die Masse auf Backblättern dressieren, 1 cm Rand frei lassen
- Über Nacht stehen lassen und dann bei 160 Grad ca. 12 Minuten backen
- Entweder mit dunkler Glasur oder Zuckerglasur überziehen oder nature geniessen

## Wer ist denn nun unser Weihnachtsmann?

«Nein», sagte Papa. «Ich stehe dieses Jahr nicht als Weihnachtsmann zur Verfügung.»

«Nein», sagte Opa Claus. «Mit mir könnt ihr auch nicht rechnen. Im letzten Jahr habe ich geschworen, dass ich mich nie mehr auf dieses Weihnachtsmann-Abenteuer einlassen werde. Ihr wisst, warum.»

«Nein», sagte auch Onkel Toni. «Denkt nicht daran. Ich bin kein Weihnachtsmann.»

«Oh nein!», wehrte Grossonkel Hannes mit beiden Händen ab. «Ein Weihnachtsmuffel wie ich als Weihnachtsmann? Das ist nicht euer Ernst.»

«V-v-vielleicht», stotterte Opa Bernhard. «A-a-aber d-d-das muss ich mir noch sehr gut überlegen und meine Rolle müsste ich auch einstudieren und ... Oh, fragt mich besser nächstes Jahr wieder.»

Opa Bernhard also auch nicht.

«Wie wäre es mit einer Weihnachtsfrau?», fragte Oma Annaluise. «Das könnte ich mir unter Umständen überlegen, und wenn ich ...»

«Ha!», rief Oma Erna und fing an zu lachen.

«Du als Weihnachtsfrau, Annaluise? Das glaubt dir doch keiner. Und überhaupt: Sagst du nicht jedes Jahr, die Sache mit dem Weihnachtsmann missfiele dir? Weil an Weihnachten das Christkind kommt und sonst keiner. Ha!» Oma Erna lachte, und Oma Annaluise tupfte schnell zwei Tränchen aus ihren Augenwinkeln. Sie war sehr sensibel und fand, das solle auch jeder sehen.

«Dann geh du doch als Weihnachtsfrau!»,

sagte sie mit weinerlicher Stimme. Da lachte Oma Erna noch mehr, und wenn Oma Erna erst einmal mit dem Lachen angefangen hatte, war ein Ende lange nicht abzusehen.

Und Grosstante Inge und Tante Karin lachten gleich mit. Laut und herzlich. Und vorsorglich. Weil sie auch nicht Weihnachtsfrau sein wollten.

«Also wenn sich kein Freiwilliger meldet, müssen wir wieder zum Lostopf greifen», stellte Mama fest. «Wie letztes Jahr.» Wie letztes Jahr?

Die Kinder Sara, Alina, Elisabeth, Elias und Adrian, die im Nebenzimmer sassen und das Gespräch belauscht hatten, sahen sich an. Irgendwie schüttelten sie alle unmerklich die Köpfe.

«Eigentlich», bemerkte Alina vorsichtig, «brauchen wir keinen Weihnachtsmann mehr.»

«Genau», rief Elias. «Wir sind doch schon gross.»

«Weihnachtsmann ist etwas für Babys», sagte Elisabeth und zog einen Schmollmund.

«Also ich finde das mit dem Weihnachtsmann auch doof», meckerte Sara. «Wenn die Leute aus meiner Klasse wüssten, dass zu uns noch der Weihnachtsmann kommt! Ha! Totlachen würden sie sich.» «Ja», sagte auch Adrian. «Ihr müsst euch nicht mehr stressen, und einen Lostopf braucht ihr auch nicht. Ist doch ganz einfach, oder?» Ganz einfach? Die Erwachsenen, die sich zum Advents-tee zusammengefunden hatten, um über die gemeinsame Weihnachtsfamilienfeier zu sprechen,



zuckten zusammen. Weihnachten ohne Weihnachtsmann? Nein, das ging ja gar nicht. Und es kam auch nicht in Frage.

«Das kommt nicht in Frage», sagte Papa da auch schon. «Man sollte nicht mit allen Traditionen brechen», bemerkte Opa Claus. «Ohne Weihnachtsmann kann es keine Geschenke geben», befand Onkel Toni. «Gut, gut», freute sich Grossonkel Hannes, der Weihnachtsmuffel.

«Das erspart Zeit und Geld.»

«D-d-das fühlt sich dann aber g-g-gar nicht w-w-weihnachtlich an», bemerkte Opa Bernhard vorsichtig. «Vielleicht sollte besser das Christkind kommen?»

versuchte es Oma Annaluise und griff gleich vorsorglich zu ihrem Tränentüchlein.

«Christkind? Christkind!», muffelte Oma Erna.

«Dazu sind die Kinder aber wirklich zu alt, Annaluise. Du immer mit deinem Christkind.

... Und heule bitte nicht gleich wieder los.»

Oma Annaluise schluchzte vernehmlich auf, dann schwieg sie. Sie schwieg beleidigt.

Grosstante Inge und Tante Karin lachten nun nicht mehr. Sie kramten beide ihre Handys hervor und fummelten mit roten Verlegenheitsköpfen auf den

Tasten herum. «Okay!», sagte Mama. «Wer also wird in diesem Jahr nun unser Weihnachtsmann sein?» Schweigen. «Also ich stehe wirklich nicht zur Verfügung», sagte Papa. «Mit mir könnt ihr auch nicht rechnen», fing Opa Claus an. «Im letzten Jahr habe ich ...» Mama seufzte. Sie seufzte laut und vernehmlich. Dann griff sie zum Lostopf. Und keiner wagte es, noch etwas dagegen zu sagen. Sollte das Los entscheiden. Es würde den richtigen Weihnachtsmann schon finden, so wie in jedem Jahr in der Adventszeit kurz vor Weihnachten.

...

Und der echte Weihnachtsmann?

Der sass irgendwo weit weg in seinem Weihnachtsmannhaus gemütlich im Lehnstuhl, trank einen heissen Tee mit Rum, blickte durch sein Erdenferrohr und grinste.

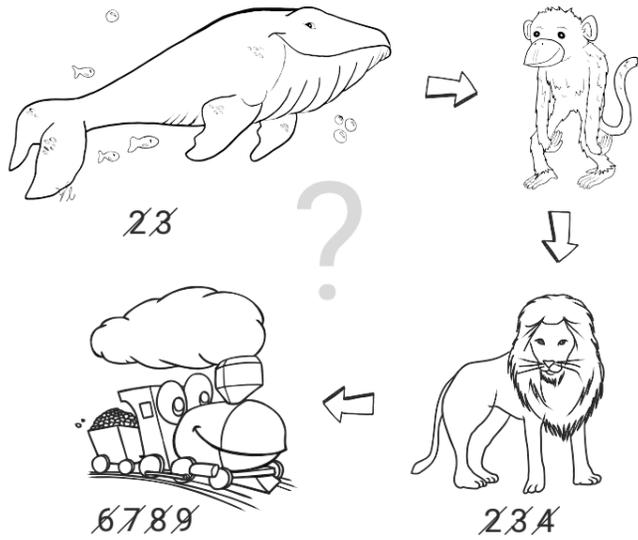
«Es ist doch immer dasselbe», brummte er. «Wenn man nicht alles selbst macht ...»

*Genehmigung gestattet*

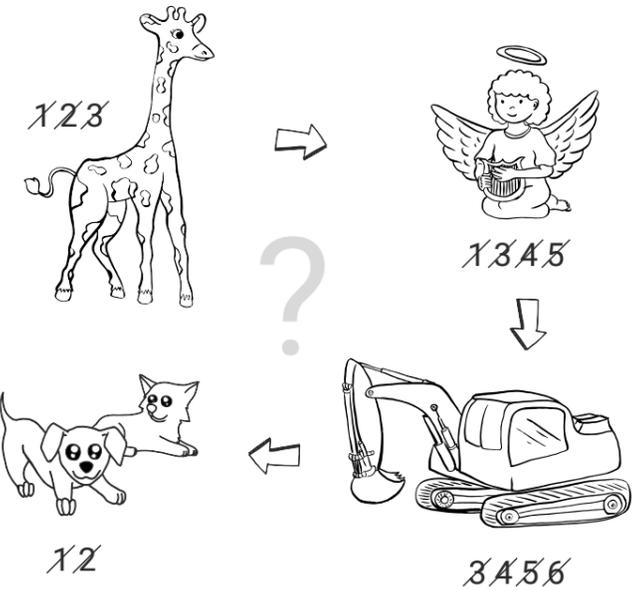
*© Elke Bräunling aus elkeskindergeschichten.de*

### Rebus:

Bei diesem Rätsel müssen Sie bei den einzelnen Gegenständen die angegebenen Buchstaben streichen oder gegen einen neuen Buchstaben austauschen. Am Ende entsteht das neue Lösungswort.



Lösungswort: .....



Lösungswort: .....

Lösungswörter letzter Newsletter: Nudelsuppe, Ameisenbär

### Sudoku:

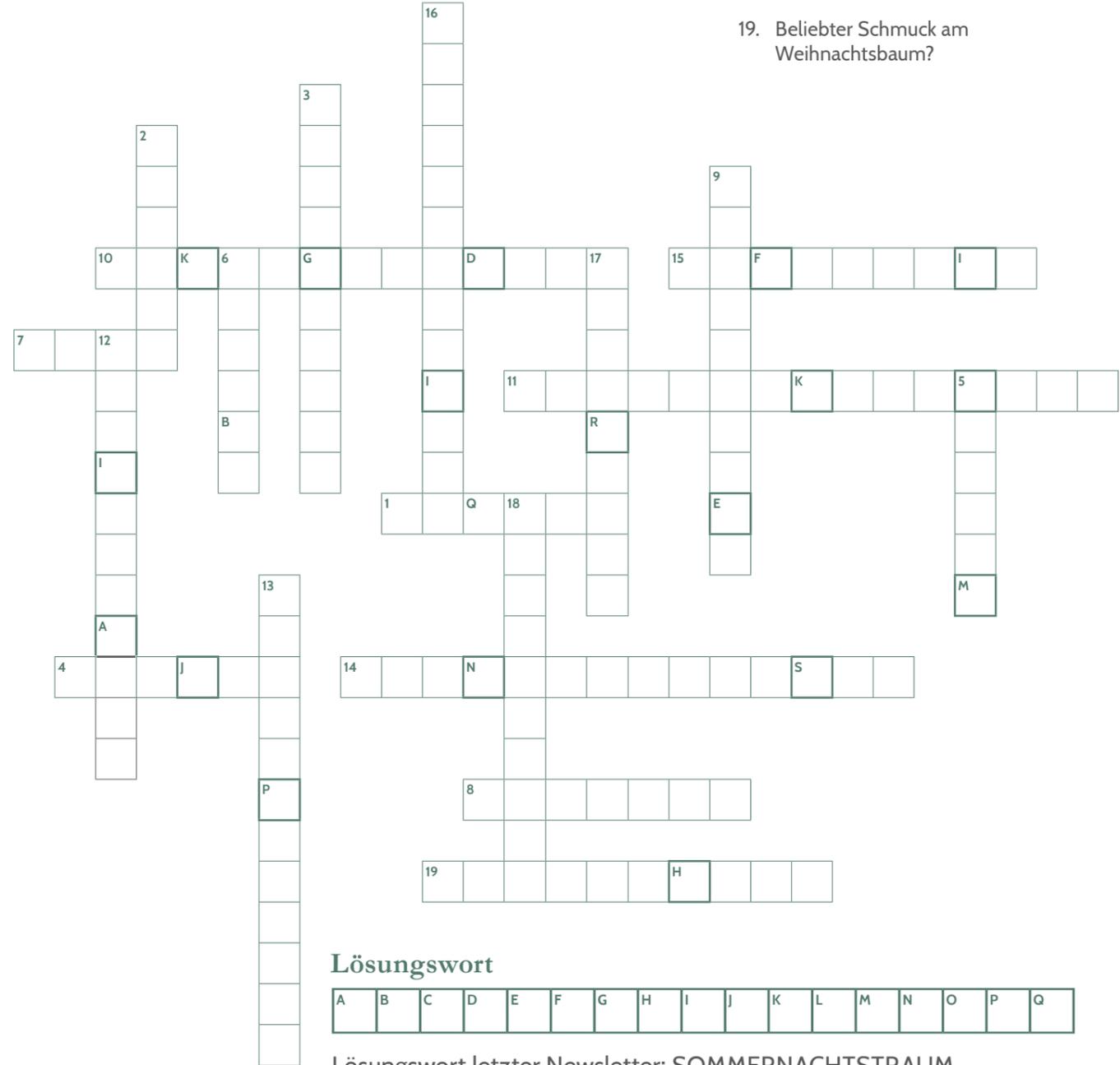
5	8	6		3	1		7	
2		7	8	6		5	1	3
	1		7		5	2		6
	2	8			4	3	6	1
6		4	9	1	3	7	2	
	3	1	6	2			9	5
4		5		8	2		3	7
1	7		4	9	6	8		2
	6	2	3	5		1		9

9		6	7	4	1	8		2
4	5		9		8		6	3
8	7	2		6	3	9	4	
	1	4	2	8		6		9
2		5	3		7	4	1	
	8	9		1	6		2	5
1	2		6	3			9	7
5	4		1		9	2		6
	9	7	8		2	1	3	

6	4		2	9	8	5		7
	5	2	1		6	9	8	4
7	9	8		4	5		6	2
9		3	6	1	4	8	7	
	8	6	5	3		4	2	9
5	7	4		8	2	6		3
8	3		7	6	9	2	4	1
4	1	9	8		3	7	5	6
2		7	4	5	1	3		8

### Kreuzworträtsel

1. Welche Jahreszeit kommt vor dem Winter?
2. Wie heisst die Zeit vor Weihnachten?
3. Am 6. Dezember freuen sich die Kinder auf den ... ?
4. ... und die Kleinen lernen dafür ein ?
5. Im Sack hat es Mandarinen und?
6. Was ist das Wichtigste auf dem Adventskranz?
7. Wie heisst das Weihnachtsgewürz?
8. Was wird aus Teig ausgestochen und gebacken?
9. Beliebtes Weihnachtsguetzli?
10. Was baut man aus Lebkuchen?
11. Was hat 24 Türchen?
12. Was hängt in der Weihnachtszeit über dem Türrahmen?
13. Spiel an Weihnachten?
14. Mit was werden die Weihnachtsgeschenke verpackt?
15. Beliebte Weihnachtsblume?
16. Welches ist die beliebteste Christbaumsorte?
17. Wann endet die Adventszeit?
18. Wie nennt man die Ueberraschung an Weihnachten?
19. Beliebter Schmuck am Weihnachtsbaum?



Lösungswort

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösungswort letzter Newsletter: SOMMERNACHTSTRAUM



# wir sind dahay

dahay AG \* gepflegt wohnen im Alter \* Eben-Ezerweg 50 \*  
4402 Frenkendorf \* T +41 61 906 19 00 \* F +41 61 906 19 77 \* dahay.ch

## Impressum

Herausgeber: dahay AG, Eben-Ezerweg 50, 4402 Frenkendorf; Redaktionsleitung: Ursula Tschanz, dahay AG; Gestaltung, Interviews, Text: Startbahnwest AG; Urheberrechte: Die Urheber- und alle anderen Rechte an Inhalt, Bildern, Fotos und sonstigen Dateien gehören ausschliesslich der dahay AG oder anderen Rechtsinhabern.